

Gleich zu Beginn seiner internationalen Karriere auf der 4. documenta 1968 hat Klaus Geldmacher (als Kunststudien) zusammen mit Francesco Mariotti zwei Multiples herausgegeben. In der documenta-foundation Edition 68:

"ohne Titel" (30 x 30 x 30 cm)
Würfel mit Glühbirnen, Plattenspieler - gewissermaßen eine Miniatur des haus-hohen Kubus "Projekt Geldmacher-Mariotti" vor der Orangerie in Kassel, und

"G-M-Aktie", (30 x 30 x 17 cm)
Detail des documenta-Würfels, das die Finanzierung des Projekts diente.
100 Exple. mit gewinnbringender Aktie

Geldmacher-Mariotti hielten die Multiple-Produktion gesellschafts- und kulturpolitisch für zukunftsweisend und prophezeiten in ihrem documenta-Manifest, daß Unikate künftig nur noch "als Muster und Modelle (für multiples; patentiert und verkauft werden".

Bald bekam Klaus Geldmacher Kontakt zur - heute legendären - Edition MAT = Multiplication d'Art Transformable. Auf dem Kölner Kunstmarkt '68 präsentierte die Galerie Der Spiegel (Heir Stünke) mit der Edition MAT, collection 69

"Geldmacher 1" (40 x 40 x 10,5 cm),
Licht- und Ton-Objekt, Plexiglasbox mit Plattenspieler.

In zwei Ausstellungen zur Geschichte des Multiple wurde "Geldmacher 1" gezeigt:

"Multiples - Ein Versuch, die Entwicklung des Auftragsobjektes darzustellen"
1974 Neuer Berliner Kunstverein und "Kunstwerke die bewegen, die sich bewegen oder bewegen lassen - multiplizierte demokratische kunst und originale in serien aus den 60er jahren"
1993 Ludwig Museum Koblenz.

"Geldmacher 2a" (18 x 18 x 12 cm)
mit kleinem Transistor-Radio wurde 1969 von der Hamburger Künstler-Kooperative in ihrer 2. CO-OP - Edition veröffentlicht.

Selbst seine erste Einzelausstellung 1969 in der Galerie Der Spiegel, Köln, widmete Klaus Geldmacher dem Thema: Multiplizierte Kunst. Unter dem Motto "Kunst als Ware" wurden 20 Exemplare von sechs Multiples präsentiert:

6 Exple. "GM-Aktie"
6 Exple. "Geldmacher 1"
3 Exple. "Geldmacher 2b" mit großem Radio (33 x 33 x 33 cm)
2 Exple. "Geldmacher 3" mit Transistor und Plattenspieler (22 x 44 x 22 cm)
2 Exple. "Geldmacher 4" mit Geldspielautomat
1 Exple. "Geldmacher 5" mit Flipper und Musikbox

Klaus Geldmacher propagierte seine Thesen für eine multiplizierbare Kunst auch in Schriften und Diskussionen. Auf einem Colloquium des Museum-Dachverbandes ICOM 1972 in Warschau, an dem mehr als vierzig Museumsdirektoren aus Europa, Kanada, USA, Lateinamerika, Polen und der UdSSR teilnahmen, hielt er ein Plädoyer für das Multiple: *"Die zukunftsweisende Produktionsform für den Künstler sei der Entwurf von Multiples, da nur diese Form den Kunstschaaffenden aus dem Zwang der permanenten Selbstwiederholung erlösen könne, zu dem ihn der gegenwärtige Kunstbetrieb nötigt"* (in "das kunstwerk" November 1972).

In einem kunstpolitischen Gutachten für die SPD hatte Geldmacher bereits im Juli 1972 formuliert:

"Das in einer unbegrenzten Auflage multiplizierbare Original, das Multiple, zieht aus dem Warencharakter des Kunstwerks die äußerste Konsequenz, um weder an Besitz- noch Bildungsvorrechte gebunden zu bleiben; es entzieht sich dem Zugriff derjenigen, die Kunst allein als Spekulationsobjekte kaufen, da sein Verkaufspreis aufgrund des fehlenden Seltenheitswertes relativ konstant bleibt. Das Kunstwerk als unlimitedes Serienprodukt könnte seine wichtige Funktion der Bewußtseinsweiterung gerechter erfüllen und eine Demokratisierung des Kunstkonsums einleiten."

Auf dem Kölner Kunstmarkt 1970 veröffentlichte die Galerie Der Spiegel: **"Geldmacher 6" (74 x 65 cm),** eine Plexiglas-Tonne mit Fernseher und Tonbandgerät.

Nach einer kulturpolitisch bedingten "Kunst-Pause" von 1977-82 erhielt Klaus Geldmacher 1986 einen Kunst-am-Bau-Auftrag für das Arbeitsamt in Leer. Das Modell dieser "Farb- und Leuchtspur" diente als Muster für ein Multiple, das von der Zeitschrift "Schöner Wohnen" im Dezember 1987 herausgegeben wurde:

"Lichtwechsel" (42 x 20 cm), eine Plexiglasröhre, gefüllt mit bemalten Acrylglas-Stücken sowie farbigen Glühlampen und Leuchtröhren.

Auf der Gartenbau-Weltausstellung 1990 in Osaka (Japan) präsentierte die Schweiz "Super Lucciola", eine große Solarskulptur von Francesco Mariotti und Klaus Geldmacher. Dieses vier Meter hohe, drei Meter lange, rotglänzende Glühwürmchen mit grünflimmerndem Hinterteil war die Vorlage für eine Miniatur:

◀ **"Lucciola" (40 x 40 x 20 cm).** Das kleine Solarobjekt wurde als Multiple im Juli 1991 von der Zeitschrift "Schöner Wohnen" den Lesern exklusiv angeboten - aus Anlaß der Präsentation von "Super Lucciola" auf dem Opernhaus in Hannover.

Das 1990 entstandene Multiple **"Feuerhand" (160 x 80 x 30 cm)** ist das einzige Auflagen-Objekt von Klaus Geldmacher, das Fundstücke verwendet. Sechzehn alte, gelbe Metallhüllen für Baustellen-Warnlampen (mit der Prägung "Feuerhand") bilden das Grundgerüst des Multiples.

Für die Weltmusiktage 1987 hatten Klaus Geldmacher und Edmund Kieselbach eine raumfüllende Licht- und Klanginstallation im Leopold-Hoesch-Museum in Düren realisiert.

Das 1990 entstandene gemeinsame Multiple **"Klangfarbe" (150 x 100 x 30 cm)** verwendet das Prinzip dieser Rauminstallation: Leuchtstoffröhren und Ventilatoren, die Luftklänge erzeugen, werden über eine elektronische Schaltung aktiviert.

Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Glühwürmchen bestimmte mehrere Jahre die Zusammenarbeit zwischen Klaus Geldmacher und Francesco Mariotti.

1993 dokumentierten sie in einer Ausstellung des Kunstvereins Salzgitter ihr "Biotechnisches Kunstprojekt - Lucciola". Als Jahresgabe (10) des Kunstvereins erschien

"Die Rückkehr der Glühwürmchen" - Il ritorno delle lucciole (20 x 20 x 25 cm), ein elektronisches Licht- und Klangobjekt.

Künstler-Möbel" nannte der Verlag Lindinger & Schmid, Regensburg, seine Edition 1995/96 mit Objekten in unbegrenzter Auflage von insgesamt vierzehn Künstlern.

Klaus Geldmacher schuf "variabel" (55 x 55 x 28 cm), einen Wandleuchter, der mittels Druck- und Zugschalter sieben verschiedene Licht-Einstellungen bietet.

Auf der art multiple Düsseldorf 1995 fand die Multiple-Werkstatt der art Galerie Leuchter & Peltzer mit Klaus Geldmacher und Francesco Mariotti besondere Aufmerksamkeit.

Unter den Augen der Messebesucher wurde montiert: **"Pizza Lucciola" (38 x 4 cm),** ein elektronisches Lichtobjekt mit Blinkdioden.

Aus Anlaß seines 30-jährigen Berufsjubiläums veröffentlichte Klaus Geldmacher 1995 das Multiple **"Jubiläum" (60 x 40 x 38 cm).**

Aus Anlaß seiner Einzelausstellung 1996 in der art Galerie Leuchter & Peltzer, Düsseldorf, entwarf Klaus Geldmacher erstmals Multiples, die nicht mit 220 Volt-Strom betrieben werden:

"Press on/off" (4 x 6 x 2 cm) kann als Sticker am Revers getragen oder als Objekt aufgestellt werden. Zwei Blinkdioden werden von 1,5-Volt-Batterien mit Strom versorgt.

"S 50-56" (12 x 28 x 14 cm) verwendet ausschließlich Leuchtdioden und wird mit 9-Volt -Netzteil geliefert.

1997 bekam Klaus Geldmacher (der von 1965-82 SPD-Mitglied und politisch aktiv war) wieder zur Sozialdemokratie Kontakt. Er wurde beauftragt, für das Kulturfest der SPD im Willy-Brandt-Haus Berlin, das unter dem Motto "Das Licht" stand, zwei Multiples zu entwickeln:

ein Sticker "98" für die Partygäste mit Blinkdioden und Batterie sowie ein Licht-Wandobjekt:

"ohne Titel" (70 x 40 x 15 cm), das in fünf Exemplaren über eine Tombola an die Besucher verlost wurde.

Die Katalog-Vorzugsausgabe 1997 der art multiple Düsseldorf war verknüpft mit einem Multiple von Klaus Geldmacher: **"ohne Titel" (15 x 7 x 25 cm).**

Im Katalog heißt es dazu: *"Bevor er sich für die bildende Kunst entschied, arbeitete Klaus Geldmacher als Jazzmusiker. Bereits seit Mitte der 60er Jahre ist er auch durch vielfältige kulturpolitische Aktivitäten und durch sein Engagement für die Rechte der bildenden Künstler bekannt geworden. Klaus Geldmacher ist ein bekennender Multiple-Produzent; beeinflusst vom Geist der 60er und 70er Jahre hat er nicht selten gegen das künstlerische Unikat polemisiert - was ihn jedoch nicht daran hinderte, selbst eine Vielzahl von Unikaten wie Plastiken, Installationen und Wandobjekten zu schaffen."*

Aus Anlaß der Einzelausstellung in der Galerie Christel Schüppenbauer, Köln, entstand 1998 das Multiple:

"Lichtmobil" (12 x 8 x 3 cm), ein Sticker mit Blinkdioden und 3-Volt-Batteriebetrieb.

24 Künstlerinnen und Künstler gestalteten 1998 im Wahlkampf "Aus gegebenem Anlaß" für Gerhard Schröder einen Tisch als Kunstobjekt. Es entstanden 60 Tische. Aus dem Verkaufserlös wurde ein Kunstpreis finanziert. Ein Tisch steht im Bundeskanzleramt.

Klaus Geldmachers Beitrag war: **"SOLARidaritÄt" (19 x 19 x 6 cm),** ein Objekt, dessen gelbe Scheibe bei Lichtbestrahlung zu kreisen beginnt; der kleine Motor wird über ein Solarmodul mit Strom versorgt.

1998 (ON 154)
Xenon-plusultra (10)

Für die art multiple Düsseldorf 1998 entwickelte Klaus Geldmacher sein größtes Multiple. Es füllt eine Wand von zwei mal zwei Metern. Das durch Schalldruck veränderbare Lichtobjekt verwendet u.a. drei Leuchtstoffröhren gefüllt mit dem Edelgas Xenon.

Katalog "multiples 1968-1998" Galerie Ruth Leuchter 1999